

DH 28 -

# Verbändestaat und Parteienoligopol

Macht und Ohnmacht  
der Vertriebenenverbände

Von

MANFRED MAX WAMBACH



1 · 9 · 7 · 1

---

FERDINAND ENKE VERLAG STUTTGART

# Inhalt

Vorwort	V
Einleitung	1

## I. Hauptteil

### Begriffliche und theoretische Untersuchungen

A. Die Lehre vom Parteienstaat	6
B. Der Begriff des Verbändestaates	8
C. Die soziologische Dimensionierung des Problems	9
1. Parteien und Interessenverbände im kombinatorischen Sozialgefüge	9
2. Die Beziehungen zwischen Parteien und Interessenverbänden	11
3. Die politische Potenz von Interessenverbänden	13
4. Der Pressure-Begriff als zentraler Mißbegriff	14
5. Verwaltungsstaat und Verbändestaat	18

## II. Hauptteil

### Der Parteienstaat, der Verwaltungsstaat und die Einflußnahmen der Vertriebenenverbände

A. Einleitung zu den empirischen Untersuchungen	22
1. Der empirische Gegenstandsbereich	22
2. Bemerkungen zur Literatur und ihrer Verwendung	24
3. Bemerkungen zum Quellenmaterial	27
B. Organisierung, Interessenvertretung und Politisierung	28
1. Koalitionsverbot und Ersatzvertretungen	28
2. Ersatzvertretungen im Rahmen der Evangelischen Kirche	30
3. Das Koalitionsrecht und die Parteien	33
a) Die CDU	33
b) Die SPD	34
4. Interessenvertretungen, Beiräte und Verbandsautonomie	35
5. Zur organisatorischen Kapazität und politischen Potenz der ersten regionalen Zusammenschlüsse	38
6. Zusammenfassung	40
C. Zur organisatorischen Kapazität der Großverbände und Dachorganisationen	41
1. Der Zentralverband der vertriebenen Deutschen respektive Bund der vertriebenen Deutschen	41
2. Die berufsständischen Vertriebenenverbände	44
3. Die Landsmannschaften	46

4. Konkurrenz, Kooperation und Vereinigungsbestrebungen . . . . .	49
5. Der Bund der Vertriebenen . . . . .	50
6. Führungsgruppen, Willensbildung und organisatorisches Gefüge . . . . .	51
a) Aktivführerschaft und Repräsentativführerschaft . . . . .	52
b) Die politische Willensbildung im ZvD/BvD . . . . .	53
c) Führung und politische Willensbildung in den Landsmannschaften . . . . .	53
d) Die Landsmannschaft als politische Rahmenorganisation . . . . .	55
7. Abschließende Bemerkungen . . . . .	58
<b>D. Die gesamtstaatliche und gesamtpolitische Orientierung der Vertriebenenverbände . . . . .</b>	<b>58</b>
1. Repräsentationsgedanke und Legitimationsbasis . . . . .	58
2. Versuche staatsrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Einflußlegitimierung . . . . .	60
3. Mitwirkungs- und Mitbestimmungsforderungen . . . . .	62
a) Forderungen im Bereich der Innenpolitik, vor allem der Sozialpolitik . . . . .	62
b) Forderungen im Bereich der Außenpolitik . . . . .	64
<b>E. Die Vertriebenenverbände und der Verwaltungsstaat . . . . .</b>	<b>65</b>
1. Der Einfluß auf die Ausgleichs- und Feststellungsbehörden . . . . .	65
a) Die Ausgleichsausschüsse . . . . .	65
b) Mitwirkung bei den Heimatauskunftstellen . . . . .	65
c) Verwaltungsgerichtsbarkeit und Beschwerdeausschüsse . . . . .	66
2. Die Mitwirkung als Ergänzungsbürokratien und Auxiliarämter . . . . .	67
3. Abschließende Bemerkungen . . . . .	69
<b>F. Zentrale Ausschüsse als Mittel der Einflußnahme auf den Parteien- und den Verwaltungsstaat . . . . .</b>	<b>70</b>
1. Vorbemerkung . . . . .	70
2. Der Lastenausgleichsausschuß der Vertriebenenverbände . . . . .	71
a) Entstehung und Lastenausgleichskonzeptionen . . . . .	71
b) Einflußsuche und Mitgliederauswahl . . . . .	72
c) Die Beeinflussung des Bundestages und des legislatorischen Vorfeldes . . . . .	76
d) Fortsetzung des Vorigen am Beispiel der Novellenstrategie . . . . .	77
3. Der Sozialausschuß der Vertriebenenverbände . . . . .	81
4. Ausschüsse zur Außenpolitik . . . . .	82
a) Die Außenpolitische Arbeitsgemeinschaft des ZvD (AAG) . . . . .	82
b) Parteipolitik, Verbandsinteressen und Sachverständige . . . . .	84
c) Neue Planungen und der Ausschuß für gesamtdeutsche Fragen des BdV . . . . .	85
d) Außenpolitisches Engagement, Sachverstand und Autorität . . . . .	87
e) Die Arbeit des Gesamtdeutschen Ausschusses . . . . .	88
5. Zusammenfassende und abschließende Bemerkungen zu den zentralen Verbändeausschüssen . . . . .	91
<b>G. Parteienherrschaft und Verbändemacht im Bundestag . . . . .</b>	<b>93</b>
1. Vorbemerkung . . . . .	93
2. Die CDU/CSU-Fraktion als Teil der Regierungsparteien. . . . .	94
a) Die Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenenabgeordneten und die Fraktion . . . . .	94
b) Maßnahmen gegen den Verbändeeinfluß . . . . .	96
3. Der Arbeitskreis für Vertriebenenfragen der SPD-Fraktion : . . . . .	97
4. Die Fraktion des Gesamtdeutschen Blocks/BHE als Teil einer Interessenpartei . . . . .	98
a) Realisierung von Verbändeforderungen . . . . .	98
b) Die Verbandsabhängigkeit der Fraktion . . . . .	100

c) Interessentenpartei contra Interessenverband . . . . .	101
d) Die Interessentenpartei und die Außenpolitik . . . . .	102
5. Einflußnahmen auf Bundestagsausschüsse . . . . .	103
a) Der Ausschuß für Lastenausgleich . . . . .	104
b) Der Bundestagsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten . . . . .	105
6. Das Problem der interfraktionellen Einflußnahme und der interfraktionellen Gruppenbildung . . . . .	106
a) Der Primat der Verbandspolitik . . . . .	106
b) Der Rollenkonflikt der Vertriebenenabgeordneten . . . . .	108
c) Versuche der interfraktionellen Gruppenbildung . . . . .	110
d) Der Parlamentarische Beirat . . . . .	111
7. Abschließende Bemerkungen . . . . .	114
H. Einflußnahmen im Regierungs- und Ministerialbereich . . . . .	115
1. Die »Kanzlerdemokratie« . . . . .	115
a) Vorbemerkung . . . . .	115
b) Der Zugang zum Bundeskanzler und das Bundeskanzleramt . . . . .	116
c) Das Beispiel der 13. Novelle . . . . .	118
d) Die Einrichtung der Kanzlerdelegation . . . . .	119
2. Die Beeinflussung des Auswärtigen Amtes . . . . .	120
a) Absichten und Forderungen der Landsmannschaften . . . . .	120
b) Wege der Einflußnahme . . . . .	120
c) Informationsprobleme . . . . .	123
3. Nachbemerkungen . . . . .	124
4. Das Bundesvertriebenenministerium . . . . .	125
a) Loyalitätsverlangen und Loyalitätskonflikte . . . . .	125
b) Auseinandersetzungen um die Besetzung des Ministerpostens . . . . .	127
c) Ministerkompetenz und Interessenvertretung . . . . .	129
d) Auflösenserwägungen und Repräsentanzprobleme . . . . .	130
e) Die Vertriebenenverbände als Ergänzungsbürokratien des BMVt . . . . .	131
f) Der Bundesvertriebenenbeirat . . . . .	132
g) Nachbemerkung . . . . .	134
I. Die Vertriebenenverbände als Propagandaorganisationen . . . . .	134
1. Die Affinitäten zur CDU/CSU . . . . .	134
2. Kooperation mit dem Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen (BMG) . . . . .	135
3. Kontakte zum Presse- und Informationsamt der Bundesregierung . . . . .	137
J. Die staatliche Subventionierung und Alimentierung . . . . .	138
1. Vorbemerkung . . . . .	138
2. Zuschüsse für die »Organisationsarbeit« . . . . .	139
3. Subventionen für »Kulturarbeit« und Propaganda . . . . .	139
4. Die staatliche Subventionierung als Kontroll- und Steuerungsinstrument . . . . .	141
5. Der Konflikt um die Betreuungskompetenz zwischen dem BMVt und dem BMG . . . . .	142
6. Abschließende Betrachtungen . . . . .	143
K. Die Bundesvertriebenenverwaltung im Spannungsfeld zwischen ministerieller Lenkung und dem Einfluß von Parteien und Verbänden . . . . .	145
I. Das Bundesausgleichsamt (BAA) . . . . .	145
1. Aufbau und Kompetenzen des BAA . . . . .	145
2. Die Besetzung der Leitungspositionen . . . . .	146

3. Der Kontrollausschuß . . . . .	147
4. Der Ständige Beirat . . . . .	148
5. Einwirkungen auf die Weisungen des Präsidenten . . . . .	150
6. Schlußfolgerungen . . . . .	151
II. Die Lastenausgleichsbank . . . . .	152
1. Errichtung und Funktionswandel . . . . .	152
2. Die Besetzung der Lenkungsorgane . . . . .	152
3. Die Sachverständigen aus dem Bundestag . . . . .	156
4. Zusammenfassung . . . . .	157
L. Abschließende Feststellungen . . . . .	158
M. Verzeichnis der Literatur und der Archivmaterialien . . . . .	163
I. Literaturverzeichnis . . . . .	163
1. Wissenschaftliche Schriften . . . . .	163
2. Veröffentlichungen der Vertriebenenverbände . . . . .	168
3. Sonstige Veröffentlichungen . . . . .	169
II. Verzeichnis der Archivmaterialien . . . . .	169
1. Briefe . . . . .	169
2. Aktenvermerke . . . . .	171
3. Protokolle . . . . .	172
4. Vertrauliche Berichte . . . . .	174
5. Tätigkeitsberichte . . . . .	174
6. Denkschriften und Gutachten . . . . .	174
7. Resolutionen und Programme . . . . .	174
8. Redemanuskripte und Referate . . . . .	175
9. Satzungen und Organisationspläne . . . . .	175
10. Flugblätter . . . . .	176
Personenregister . . . . .	177